

Sachverhalt

In der Pfarrei St. Benignus, Pfäffikon ZH, werden seit 2016 kostenlose Deutschkurse für Asylsuchende angeboten. Das Flüchtlingsprojekt, das neben den Deutschkursen auch Begegnungsanlässe organisiert, wurde am 20. März 2017 im Synodalrat vorgestellt. Der Synodalrat beschloss eine Unterstützung mit CHF 1'000. Mit diesem Beitrag wurden Bücher und Lehrmittel angeschafft. Die darüber hinaus anfallenden Kosten trägt die Pfarrei. Zudem stellt sie gratis Räume zur Verfügung. Die Deutschkurse werden von freiwilligen Lehrpersonen erteilt. Die reformierte Kirchgemeinde leistet auch einen Beitrag.

Die Pfarrei St. Benignus umfasst die vier politischen Gemeinden Russikon, Hittnau, Pfäffikon und Fehraltorf. In Pfäffikon leben ca. 80 Asylsuchende Personen (hauptsächlich Familien und alleinstehende Frauen mit Kindern) ohne Beschäftigung und ohne feste Tagesstruktur, in Hittnau ca. 30 Männer; die politischen Gemeinden bieten für diese Menschen keine kostengünstige Möglichkeit an, die deutsche Sprache zu erlernen. Die Gratis-Deutschkurse sind daher das einzige regelmässige Angebot zur Erlernung der Sprache. Apéros in der Pfarrei, mitgestaltet von Flüchtlingen, schaffen Anlässe zur Begegnung zwischen Einheimischen und Asylsuchenden, ebenso gemeinsames Kochen und Handarbeiten. Daraus können sich Tandems entwickeln, welche sich gegenseitig im Alltag unterstützen. Die Zahl der am Flüchtlingsprojekt der Pfarrei Teilnehmenden ist seit der Gesuchseingabe anfangs Jahr gestiegen. Zudem sind in den letzten Monaten neue Lehrpersonen eingestiegen. Es muss wieder Unterrichtsmaterial eingekauft werden. Geplant sind neue Begegnungsanlässe. Der Pfarreibeauftragte Ludwig Widmann und die Pfarreiratspräsidentin Käthi Wirth ersuchen den Synodalrat um einen weiteren Beitrag von CHF 1'000 für das Flüchtlingsprojekt.

Erwägungen

Ein wesentliches Ziel der Flüchtlingspolitik des Synodalrats ist die Initialisierung und Förderung von Begegnungen zwischen Menschen vor Ort und Flüchtlingen. Mit dem Projekt Sprachkurs für Asylsuchende wird die Voraussetzung dafür geschaffen, dass Flüchtlinge am Leben in der Schweiz teilnehmen können. Das Beherrschen der deutschen Sprache ist für die Begegnung und schliesslich für die Integration eine der wichtigsten Voraussetzungen. Mit den Freiwilligen, die sich im Deutschkurs engagieren, ergeben sich wichtige Kontakte zwischen Einheimischen und Flüchtlingen, ebenso mit den Begegnungsanlässen in der Pfarrei. Die Ressortleiterin beantragt, das Gesuch gutzuheissen und den ersuchten Beitrag von CHF 1'000 zu sprechen.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Das Flüchtlingsprojekt „Sprachkurs für Asylsuchende“ der Pfarrei St. Benignus, Pfäffikon ZH, wird mit einem Beitrag von CHF 1'000 unterstützt.
- II. Der Beitrag geht zulasten der Kostenstelle 480, Flüchtlingsprojekte Kirchgemeinden.

III. Mitteilung an

- Ludwig Widmann, Pfarreibeauftragter Pfarramt St. Benignus,
Schärackerstrasse 14, 8330 Pfäffikon
- Priska Alldis, Leiterin Fachstelle Flüchtlinge Caritas Zürich, Beckenhofstrasse 16,
Postfach, 8021 Zürich
- Ruth Thalmann, Synodalrätin, Ressortleiterin Soziales
- Hubert Lutz, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Bildung und Soziales
- Gaudenz Domenig, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen und
Liegenschaften

**300. Flüchtlingsprojekt der Kirchgemeinden Hombrechtikon "Koordinationsstelle
Freiwillige im Bereich Asyl und Migration". Beitragsgesuch 47.32**

Sachverhalt

Die katholische Pfarrei St. Niklaus in Hombrechtikon wirkt bei einem Flüchtlingsprojekt mit, das hauptsächlich von der reformierten Kirchgemeinde Hombrechtikon getragen wird. Seit 2015 engagieren sich Freiwillige in Tandems (Schweizer/In –Asylbewerber/In) für Flüchtlinge und tragen einen wesentlichen Beitrag zu deren Integration bei. In der reformierten Kirche Stäfa wird zudem ein Infocafé als Begegnungsort geführt.

Im Juli 2017 wurde eine kirchliche Koordinationsstelle für den Einsatz der Freiwilligen geschaffen. Eine Koordinatorin mit einem Anstellungspensum von 20 Stellenprozenten begleitet seither die Freiwilligen in den Tandems und in anderen Integrationsprojekten in Hombrechtikon. Eine wichtige Aufgabe ist auch die Vernetzung des Flüchtlingsprojekts mit anderen Stellen und Initiativen der Gemeinde. Die künftige Finanzierung der Koordinationsstelle ist noch nicht ganz sichergestellt. Bruno Gut-Fuchs, Diakon und Gemeindeleiter der katholischen Pfarrei St. Niklaus, ersucht den Synodalrat, mit einem Beitrag von CHF 1'800 zur Finanzierung beizutragen und die Weiterführung der Stelle mit zu sichern.

Erwägungen

Ein wesentliches Ziel der Flüchtlingspolitik des Synodalrats ist die Initialisierung und Förderung von Begegnungen zwischen Menschen vor Ort und Flüchtlingen. Das Projekt der Kirchgemeinden in Hombrechtikon mit den Tandems zielt auf einen effektiven Austausch zwischen Einheimischen und Flüchtlingen ab. Mit zusätzlichen niederschweligen und ungezwungenen Begegnungsmöglichkeiten wird ein weiterer Rahmen für Kontakte und Austausch geschaffen. Die neue Koordinationsstelle ermöglicht eine professionelle Begleitung der Freiwilligen und eine nachhaltige Sicherstellung des Projekts. Die Ressortleiterin beantragt, den ersuchten Beitrag von CHF 1'800 als Startbeitrag zu sprechen. Der Synodalrat kann damit auch das Engagement Freiwilliger anerkennen und unterstützen.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Das Flüchtlingsprojekt der Kirchgemeinden Hombrechtikon "Koordinationsstelle Freiwillige im Bereich Asyl und Migration" wird mit einem Beitrag von CHF 1'800 unterstützt.
- II. Der Beitrag geht zulasten der Kostenstelle 480, Flüchtlingsprojekte Kirchgemeinden.
- III. Mitteilung an
 - Bruno Gut-Fuchs, Diakon Pfarrei St. Niklaus, Rütistrasse 24, 8634 Hombrechtikon
 - Priska Alldis, Leiterin Fachstelle Flüchtlinge Caritas Zürich, Beckenhofstrasse 16, Postfach, 8021 Zürich
 - Ruth Thalman, Synodalrätin, Ressortleiterin Soziales
 - Hubert Lutz, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Bildung und Soziales
 - Gaudenz Domenig, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen und Liegenschaften

Katholische Kirche im Kanton Zürich

301. Fachkommission Buchproduktion. Produktionen ausserhalb von NZN. Unterstützungsgesuche

60.07

Sachverhalt

Die Fachkommission Buchproduktion schlägt gemäss dem Brief von Kommissionspräsident Daniel Kosch bezüglich der Produktionen ausserhalb von NZN (Gesuche der NZN-Produktionen wurden schon in der ersten Jahreshälfte behandelt) die Förderung von vier Publikationen vor:

- Festschrift kath. Presseverein: CHF 2'000
- Götikas, Als stünde es auf meiner Stirn geschrieben: CHF 1'000
- Katalogisierung Handschriften Beromünster: CHF 7'000 (Vorschlag Ressort)
- Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte SZKRG: CHF 2'000

Für die Katalogisierung der Handschriften Beromünsters gibt die Kommission keinen bestimmten Betrag vor. Nach Rücksprache des Bereichsleiters mit Daniel Kosch findet dieser den vom Ressort vorgeschlagenen Betrag "schön und grosszügig".

Insgesamt werden von der Kommission CHF 12'000 beantragt.

Erwägungen

Der Gesamtbetrag liegt niedriger als der vom Ressort für diesen Posten reservierte Betrag. Der Ressortleiter beantragt deshalb, alle vorgeschlagenen Gesuche in genannter Höhe zu bewilligen. Auch im Hinblick auf die anderen in diesem Jahr noch hängigen Kulturgesuche wird der Rahmen des Budgets eingehalten.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Gemäss dem Vorschlag der Fachkommission Buchproduktion werden Produktionen ausserhalb von NZN mit CHF 12'000 unterstützt.
- II. Der Betrag geht zulasten der Kostenstelle 548, Kultursponsoring.
- III. Als Sponsorenhinweis soll der Vermerk "Katholische Kirche im Kanton Zürich" verwendet werden.
- IV. Mitteilung an
 - Daniel Kosch, Generalsekretär RKZ
 - Benno Schnüriger, Synodalrat, Präsident
 - Zeno Cavigelli, Synodalrat, Ressortleiter Kommunikation und Kultur
 - Simon Spengler, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Kommunikation und Kultur
 - Markus Hodel, Verwaltung Synodalrat, Generalsekretär
 - Gaudenz Domenig, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Sachverhalt

Die katholische Kirche im Kanton Zürich unterstützt das jüdische Filmfestival YESH! seit dessen Beginn im Jahr 2015 (wie auch die reformierte Kirche). Im März 2018 startet nun die dritte Ausgabe dieses kulturell sehr wertvollen, kleinen Filmfestivals. Die reformierte Kirche hat bereits wieder den schon im letzten Jahr gesprochenen Betrag von CHF 5'000 bewilligt. Auch die Körperschaft hatte 2016 CHF 5'000 gesprochen.

Die Veranstalter müssen CHF 180'000 des Gesamtbudgets von CHF 265'000 durch Spenden generieren. Der grösste Teil wird durch Stiftungen und öffentliche Zuwendungen gedeckt. Auch die Körperschaft wird wieder um einen Beitrag gebeten.

Erwägungen

Yesh! erreicht von Jahr zu Jahr mehr Publikum. Das mediale Echo dieses Festivals ist ausserordentlich gross. Die Vernissage wird jeweils von viel Prominenz aus der Filmwelt, den jüdischen Gemeinden in der Schweiz sowie der kantonalen Politik besucht. Die Kirchen werden auch jeweils prominent als Sponsoren gewürdigt.

Angesichts des aktuell wieder neu angeheizten Konflikts zwischen Israel und Palästina einerseits sowie auch des in diesem Zusammenhang immer wieder neu aufkeimenden Antisemitismus andererseits erscheint dem Ressortleiter eine erneute Unterstützung dieses Festivals dringend geboten. Hier werden, nicht zuletzt auch vielen Schulklassen, wertvolle Produktionen gezeigt, die einerseits die prekäre Situation Israels thematisieren, andererseits auch die Palästinafrage nicht ausblenden. Das Festival ist deshalb gerade in diesen spannungsgeladenen Zeiten ein Ort des gegenseitigen Kennenlernens, des vertieften Nachdenkens wie auch des Dialogs (nicht zuletzt auch des interreligiösen Dialogs).

Der Ressortleiter beantragt deshalb, das Filmfestival Yesh! 2018 wieder mit CHF 5'000 zu unterstützen.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Das jüdische Filmfestival Yesh! 2018 wird mit einem Betrag von CHF 5'000 unterstützt.
- II. Der Betrag geht zulasten der Kostenstelle 548, Kultursponsoring.
- III. Als Sponsorenhinweis soll der Vermerk "Katholische Kirche im Kanton Zürich" verwendet werden.
- IV. Mitteilung an
 - Brigitta Rotach, Yesh!, Postfach 2191, 8027 Zürich
 - Benno Schnüriger, Synodalrat, Präsident
 - Zeno Cavigelli, Synodalrat, Ressortleiter Kommunikation und Kultur
 - Simon Spengler, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Kommunikation und Kultur
 - Markus Hodel, Verwaltung Synodalrat, Generalsekretär
 - Gaudenz Domenig, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Sachverhalt

Die theologische Zeitschrift "Neue Wege. Beiträge zu Religion und Sozialismus" erscheint seit 111 Jahren und gilt damit als älteste Monatszeitschrift der Schweiz. Die Auflage der Fachzeitschrift beträgt heute 1'500 Exemplare. Mitgegründet wurde die Zeitschrift vom reformierten Theologen Leonard Ragaz, dem "geistigen Vater" der religiös-sozialen Bewegung, welche als sozial engagierte, kritische und pazifistische Kraft im Rahmen der sozialdemokratischen Partei (partiell auch darüber hinaus) auch politisch wirkte und heute noch wirkt.

Dem Erbe von Leonard Ragaz ist die Zeitschrift auch heute noch verpflichtet, auch wenn sie bezüglich Leserschaft und Redaktion nicht mehr auf die reformierte Kirche beschränkt ist. Während vieler Jahre war der renommierte katholische Theologe, Sozialethiker und Zürcher Kantonspolitiker Willy Spieler Redaktor der Zeitschrift, nach seinem Tod der katholische Theologe Rolf Bossart. Auch der katholische Publizist und Priester (Immenseer Missionar) Al Imfeld war zeitlebens regelmässiger Autor und zeitweise im Vorstand der Zeitschrift engagiert. Heute betreuen der reformierte Theologe Matthias Hui und die Islamwissenschaftlerin Laura Lots die Redaktion.

Der Sitz der Zeitschrift war die ganze Geschichte hindurch in Zürich. Die Neuen Wege waren immer das intellektuelle und theologische Aushängeschild eines Flügels (des linken) der Zürcher Kirche(n). Getragen wird die Zeitschrift von der "Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege", deren Präsidentin die Zürcher Kirchenrätin und Pfarrerin Esther Straub ist. Sie hat auch das vorliegende Gesuch unterzeichnet.

Das Überleben der Zeitschrift sicherten in den letzten Jahren zwei namhafte Legate (siehe Projektbeschreibung, Kap. 3.1.) Wie alle anderen kirchlichen und theologischen Zeitschriften haben aber auch die Neuen Wege mit einer Überalterung der Leserschaft und dementsprechend mit einem Abonentenschwund zu kämpfen, dem die Trägerschaft nun mit einem optischen und technischen Relaunch entgegenwirken möchte. Einerseits ist eine modernere Gestaltung der Zeitschrift als Printprodukt geplant, andererseits soll aber auch der digitale Auftritt deutlich verbessert werden. Dafür sind Investitionen von CHF 129'000 geplant, die nicht allein durch die Trägerschaft der Zeitschrift gedeckt werden können. CHF 27'000 kann die Trägerschaft selbst aufbringen, der Rest muss durch Beiträge kirchlicher Institutionen, Spenden der Abonnenten, Gönnerbeiträge und private Stiftungen aufgebracht werden.

Angefragt wurden neben der kath. Körperschaft auch der ref. und kath. Stadtverband Zürich, die reformierten Landeskirchen und katholischen Kantonalkirchen der Deutschschweiz sowie diverse Stiftungen. Zusagen liegen unterdessen vom kath. Stadtverband (CHF 8'000), von der Schweizerischen Reformationstiftung (CHF 8'000), von der ref. Kirche Bern-Jura-Solothurn (CHF 5'000) sowie von der ref. Kirche St. Gallen (CHF 3'500) vor. Ausstehend sind noch die Entscheide des Synodalrats, des Zürcher Kirchenrats (entscheidet im Januar), der kath. Kirche St. Gallen sowie verschiedener kleinerer Kantonalkirchen. Kirchenrat und Synodalrat werden um den gleichen Betrag von je CHF 7'000 gebeten.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Erwägungen

Der Markt für Zeitschriften im Allgemeinen ist rückläufig, für theologische im Besonderen. Etliche einst hoch angesehene Zeitschriften haben ihr Erscheinen eingestellt, am bekanntesten diesbezüglich ist hier in Zürich die Zeitschrift Orientierung der Jesuiten. Als weiteres, gerade aktuelles Beispiel sei die Zeitschrift der Immenseer Missionsgesellschaft Wendekreis aufgeführt. Ohne entsprechende Publikationsorgane kann aber eine theologische, gesellschaftspolitische und kirchliche Debatte nicht geführt werden. Grundsätzlich ist es deshalb sehr zu begrüßen, wenn eine Zeitschrift wie die Neuen Wege mit einem modernen Design und einem Onlineauftritt eine Vorwärtsstrategie einschlägt. Auch die durch die Deutschschweizer Bischöfe getragene Schweizer Kirchenzeitung, welche über die Bistumsbeiträge letztlich von den Kantonalkirchen (mit)finanziert wird, hat sich gerade für eine ähnliche Vorwärtsstrategie entschieden.

Da die Neuen Wege mit Zürich eng verbunden sind, steht auch die katholische Kirche in einer gewissen Pflicht, auch wenn die Wurzeln der Zeitschrift in der reformierten Kirche gründen. Da es sich nicht im strengen Sinn um ein Kulturgesuch handelt, sondern es ein Printprodukt betrifft, hat der Bereichsleiter Kommunikation und Kultur auch die Fachkommission Buchproduktion um eine Einschätzung gebeten. Daniel Kosch als Präsident der Fachkommission würde es sehr begrüßen, wenn der Synodalrat dem Gesuch der Neuen Wege um einen einmaligen Beitrag entsprechen würde, um dieser Publikation den Schritt in eine zukunftsfähige Erscheinungsform zu erleichtern.

Der Ressortleiter beantragt deshalb einen einmaligen Beitrag für den Relaunch der Neuen Wege in der Höhe von CHF 7'000.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Der Relaunch der Zeitschrift Neue Wege wird mit einem Betrag von CHF 7'000 unterstützt.
- II. Der Betrag geht zulasten der Kostenstelle 548, Kultursponsoring.
- III. Als Sponsorenhinweis soll der Vermerk "Katholische Kirche im Kanton Zürich" verwendet werden.
- IV. Mitteilung an
 - Pfarrerin Esther Straub, Zeitschrift Neue Wege, Postfach 1106, 8048 Zürich
 - Benno Schnüriger, Synodalrat, Präsident
 - Zeno Cavigelli, Synodalrat, Ressortleiter Kommunikation und Kultur
 - Simon Spengler, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Kommunikation und Kultur
 - Markus Hodel, Verwaltung Synodalrat, Generalsekretär
 - Gaudenz Domenig, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen

Katholische Kirche im Kanton Zürich